



Rund ümme Hilter

Der Weg

Warum eigentlich „Rund ümme Hilter“? Und woher kommen die drei Tannen? Der Teutoburger Wald mit seinen ausgedehnten Buchen- und Nadelwäldern ist da zuallererst zu nennen. Die drei Tannen stehen jeweils für eine der drei Gemeinden, aus denen die Gemeinde Hilter Anfang der siebziger Jahre in der heutigen Größe entstanden ist: Hankenberge, Borgloh/Wellendorf und Hilter. Sie finden sich auch im Ortswappen und in der Beschilderung des Weges wieder.

Der Rund-um-Hilter-Weg mit einer Länge von 38 Kilometern verläuft oft an der Grenze der Gemeinde und berührt alle neun Ortsteile. Das noch in der Gegend verwurzelte Plattdeutsch findet sich in „Rund ümme Hilter“ - wieder. Der Begriff „Schnautwandern“ bezieht sich ebenfalls auf das Wandern auf der Grenze und wurde von den ursprünglichen Erbauern des Weges vor rd. 40 Jahren geprägt. Ebenso bekannt ist der Name „Drei-Tannen-Weg“. Es ist eben ein Traditionsweg mit unterschiedlichen Bezeichnungen und einer interessanten Entstehungsgeschichte.

Über drei Etappen können Sie den Rundweg bequem erwandern. Ebenso bieten sich die beiden Rundtouren über zwei Verbindungswegen an.

Die Rundtouren



Die Rundtouren



Der Teutoburger Wald und die Borgloher Schweiz können über zwei Verbindungswegen auch auf Rundwanderungen in 3 bis 4 Stunden je Tour erkundet werden.

Südliche Tour: Teutoburger Wald

In Hilter liegt der Teuto direkt vor der Haustür und bietet sich für eine schöne Waldwanderung an. Die Rundtour führt vom Ortszentrum aus über „Rund ümme Hilter“ direkt in den Wald, dort über die schmalen Kammwege von Wehdeberg, Hülsberg (ab hier Verbindungsweg) und Spannbrink bis an den Waldrand an der westlichen Grenze der Gemeinde. Auf „Rund ümme Hilter“ geht es durch Natrup wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Länge: 14,3 km
Höhenmeter Steigung: 370m
Startpunkt: Rathaus Hilter

Nördliche Tour: Borgloher Schweiz

Die Tour führt mitten durch die schönsten Abschnitte der Borgloher Schweiz rund um Borgloh über die Bauernschaft Uphöfen, den Asberg, Haus Borgloh und den Gersberg zurück in den Ortskern von Borgloh. Die Strecke

zeichnet sich besonders durch die zahlreichen Aussichten in das Umland bis in das Wiehengebirge aus. Auf dem Weg liegen an idyllischen Plätzen einige Wegekapellen (Klausen) und Wegekreuze, die liebevoll gepflegt werden.
Länge: 15,4 km
Höhenmeter Steigung: 358m
Startpunkt: Ortsmitte Borgloh

Die Etappen

Hilter – Borgloh

Die Strecke führt vom Rathaus im Ortszentrum von Hilter direkt in den Teutoburger Wald hoch auf den schmalen Kammweg des Wehdeberges und verlässt auf der Nordseite des Teutos wieder das großflächige Waldgebiet. Ab hier bietet sich ein völlig anderes Landschaftsbild: Der Weg verläuft durch die landwirtschaftlich geprägten, waldarmen Bauernschaften Eppendorf, Allendorf und Uphöfen mit schönen Ausblicken auf die Hügellandschaft der Borgloher Schweiz. In Uphöfen verlassen Sie den eigentlichen Rundwanderweg „Rund ümme Hilter“ und laufen über den 3 km langen Verbindungsweg bis nach Borgloh.

Länge: 16,8 km
Höhenmeter Steigung: 297m
Startpunkt: Rathaus Hilter
Endpunkt: Ortsmitte Borgloh
ÖPNV: Bus und Bahn (Hilter), Bus (Borgloh)

Borgloh – Wellendorf

Von Borgloh aus geht es wieder zurück auf den Rundwanderweg „Rund ümme Hilter“ nach Uphöfen. Von dort führt die Etappe über Ebbendorf in weitem Bogen durch die Borgloher Schweiz im Norden des Gemeindegebietes bis nach Wellendorf. Die Strecke ist landschaftlich sehr abwechslungsreich: Offene



Die Etappen



Wiesen und Felder in Tälern, auf Hochebenen und an den steilen Hängen wechseln mit kleineren und größeren Wäldern auf Hügeln und Bergen.

Tipp: Nahe am Weg liegen die Holter Burg (0,75 km Entfernung) und die Kirchburg Holte (1,75 km Entfernung) im benachbarten Bissendorf.

Länge: 16,4 km
Höhenmeter Steigung: 283m
Startpunkt: Ortsmitte Borgloh
Endpunkt: Bahnhof Wellendorf
ÖPNV: Bus (Borgloh), Bus und Bahn (Wellendorf)

Wellendorf – Hilter

Von Wellendorf aus geht es durch die offene Landschaft des Ortsteiles Hankenberge wieder hoch bis zum Waldrand des Teutoburger Waldes. Hier hat man den größten Teil des Aufstieges geschafft. Als Belohnung bietet sich eine weite Aussicht nach Norden. Die folgende fünf Kilometer lange Waldstrecke führt vorbei an Spuren des ehemaligen Bergbaus und am Naturschutzgebiet Freeden. Das letzte Stück der Etappe verläuft am offenen Südhang des Teutos durch die Bauernschaft Natrup mit weiten Aussichten über Hilter und das Münsterland zurück bis ins Ortszentrum Hilter.

Länge: 11,5 km
Höhenmeter Steigung: 294m
Startpunkt: Bahnhof Wellendorf
Endpunkt: Hilter Rathaus
ÖPNV: Bus und Bahn (Wellendorf und Hilter)

Die Gemeinde Hilter a.T.W.

Die Gemeinde Hilter a.T.W. punktet mit der reizvollen Lage am Teutoburger Wald. Über die A 33 oder mit Bus und Bahn sind die Ortskerne schnell von der 15 Kilometer entfernten Stadt Osnabrück aus zu erreichen. Obwohl Land- und Forstwirtschaft die Landschaft prägen, sind die meisten Arbeitsplätze im gewerblichen und handwerklichen Bereich angesiedelt. Hilter bietet einen Branchenmix von der Lebensmittelindustrie über die Metallverarbeitung bis hin zur Modebranche. Die Gemeinde – mitten im Naturpark TERRA.vita gelegen – ist als Wohngemeinde sehr attraktiv.



Etwa 10.000 Menschen leben in den neun Ortsteilen, die sich im Zuge der Gebietsreform Anfang der siebziger Jahre zu einer Gemeinde mit einer Fläche von 52 Quadratkilometern zusammenschlossen. Die größten Ortsteile sind Borgloh, Hilter und Wellendorf. Erste Besiedlungsspuren gab es schon vor 5.000 Jahren. Urkundlich erwähnt wurden Borgloh und Hilter erstmals in den Jahren 1068 bzw. 1144.

Einer der ältesten Erwerbszweige war der Bergbau im Bereich Borgloh/Wellendorf und Hankenberge. Der größte Teil der geförderten Kohle wurde zum Salzwerk Rothenfelde transportiert, wo mit Hilfe der Borgloher Kohle Salz gesiedet wurde.

Der jährlich in Hilter veranstaltete Ockermarkt erinnert an das einstige Marktgeschehen und an die Ockergewinnung im Hülsberg. Mit dem Werbeslogan „Hilter Gelb geht um die Welt“ wurde der aus der Ockererde gewonnene Farbstoff bis nach Amerika verschifft.

Rund ümme Hilter – Wandergenuss pur



Die Geologie

Sand, der später zu dem festen Gestein werden sollte, wie wir es heute zum Beispiel am Hohnsberg und an der Borgloher Egge finden. Später drang das Meer weiter ins Inland ein und reichte schließlich bis in den Bereich des heutigen Ruhrgebietes. Auf dem Grund dieses Meeres lagerten sich die Kalkschalen unzähliger Kleinlebewesen ab. Dieser Kalkschlamm lieferte das Baumaterial für Spannbrink, Hohngangel, Wehdeberg und Timmer Egge. Am Ende der Kreidezeit wurden die Schichten durch tektonische Bewegungen aufgerichtet, während die Verwitterung die zäheren Teile herausmodellerte.



Spuren des Kreidezeitlichen Meeres

Im Nordwesten der Gemeinde Hilter zergliedert sich der Teutoburger Wald in eine ganze Reihe von einzelnen Berggrücken, die dem aufmerksamen Wanderer viel über die Vergangenheit dieser Landschaft berichten können. Wer genau hinschaut, entdeckt in kleinen Steinbrüchen, Wegeböschungen oder Klippen, dass zwei grundsätzlich verschiedene Gesteine diesen Raum prägen: Ein grau-weißer Kalkstein in den mehr südlich gelegenen Berggrücken und ein hellgelber bis rotbrauner Sandstein in den eher nördlich gelegenen Bereichen.

Während der Sandstein seinen Ursprung in der unteren Kreidezeit vor etwa 120 Millionen Jahren hat, entstand der Kalkstein „erst“ vor etwa 90 Millionen Jahren in der oberen Kreidezeit.

Wo heute der Teutoburger Wald liegt, erstreckte sich ursprünglich ein Küstenstreifen mit breiten Flussdeltas. Flüsse lieferten aus dem Hinterland große Mengen



Die Landschaft

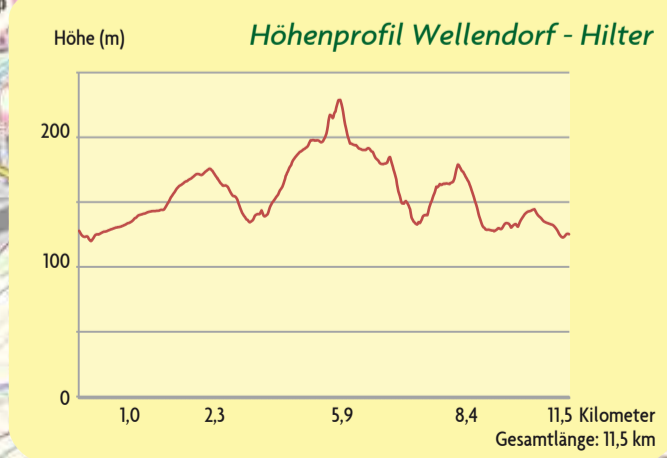
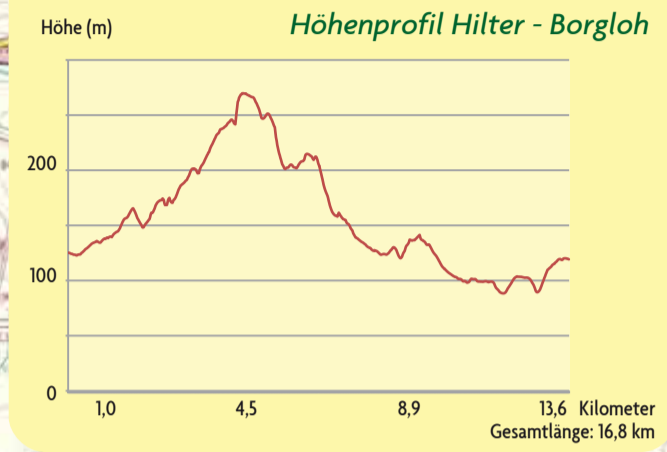
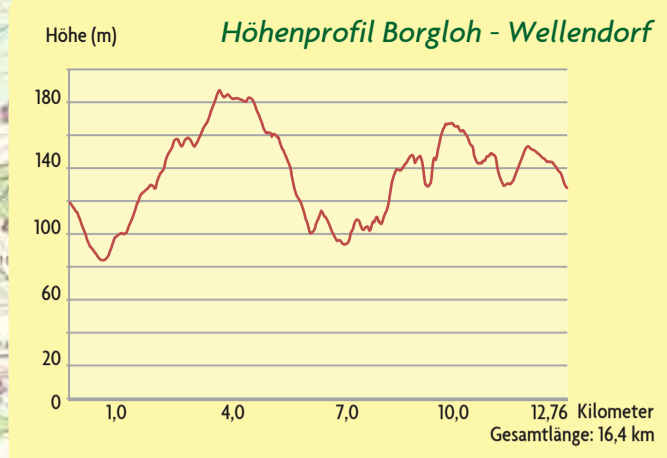
Auf der Nordseite des Gebirgskammes geht die Landschaft nahtlos in das Osnabrücker Bergland über. Die „Borgloher Schweiz“ macht ihrem Namen alle Ehre: Die Landschaft beeindruckt mit tief eingeschnittenen Tälern, steilen Hügeln und sanften Kuppen, die beeindruckende Ausblicke ermöglichen. Prägend sind kleine Wälder inmitten von Wiesen und Feldern sowie die über das Land verstreuten Fachwerkhöfe. Mitten darin liegen die Ortskerne von Wellendorf und – als Namensgeber für die Landschaft – Borgloh.

Die Geologie

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Hilter a.T.W.
Osnabrücker Str. 1, 49176 Hilter a.T.W.
Telefon: 05424/2318-0, Internet: www.hilter.de
Gestaltung: van Berkum design, Ostercappeln
Karte: Planungsbüro Erdmann, Münster
Kartenquelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Nds. Vermessungs- u. Katasterverwaltung
© **LGLN**
Druck: Günther Druck GmbH, Georgsmarienhütte
Fotos: Münch.Fotodesign!, Gemeinde Hilter, Helmut Schmidt, Silke Erdmann

Tourismusverband Osnabrücker Land
Telefon: 0541/323 4570, E-mail: team@tvosl.de
Internet: www.osnabruecker-land.de



- Rund umme Hilter
- Verbindungsweg
- Sehenswertes
- Aussicht
- Schutzhütte
- Parkplatz
- Bahnhof
- Bushaltestelle
- Tourist Information

0 0,5 1 km

Sehenswertes

1 Rathaus Hilter

1752 wurde der Herrensitz Hartman nach einem Brand etwas abseits der Straße neu errichtet und war das erste steinerne Haus in Hilter. Seit 1978 dient es als Rathaus der Gemeinde.

2 Johannes-der-Täufer-Kirche Hilter

Die ev.-luth. Johannes-der-Täufer-Kirche in Hilter wurde 1859 anstelle einer zu klein gewordenen Vorgängerkirche erbaut. Zehn ornamentierte Zierpfeifen der historischen Orgel stammen noch aus der Zeit um 1600.

3 Kalksteinklippen

Die sog. Kalksteinklippe ist mit über 270 m über Normalnull der höchste Punkt der Rundwanderung. Vor rund 60 Millionen Jahren richtete sich das Gestein infolge tektonischer Bewegungen auf.

4 St.-Pankratius-Kirche Borgloh

Die kath. Pfarrkirche wurde um 1200 errichtet. Der heute als Glockenturm genutzte Wehrturm stammt aus dem 11. Jhd. und diente vermutlich einst dem Schutz der Holter Burg. Sie beherbergt zahlreiche Kunstgegenstände.

5 Kulturdenkmal Holter Burg

Die Höhenbefestigung entstand um 1100 n. Chr. Viele Fundamente und Mauern sind für Besucher zugänglich. Die 750m südlich verlaufende „Rote Straße“ war im Mittelalter eine wichtige Ost-West-Verbindung.

6 Kirchenburg Holte

Die Kirche bildet seit mehr als 850 Jahren das Zentrum des Ortskerns von Holte. Die Siedlung um die Kirche mit Pastorat, altem Schulhaus und Gastwirtschaft steht unter Denkmalschutz.

7 Wasserturm Borgloh

Nach 84 Stufen und 15 Höhenmetern haben die Besucher einen herrlichen Blick in die „Borgloher Schweiz“. Der Aussichtsturm liegt auf einer Geländehöhe von 188m über Normalnull.

8 Renkenörener See

Das kleine Paradies liegt am Fuße der Wolfsquelle. Jährlich findet am ersten Septemberwochenende das Seefest statt. Öffnung Mitte Mai bis Mitte Juli an Sonn- und Feiertagen von 14 - 18 Uhr. (Infos 0176 99629422)

9 Förderturm Zeche Kronprinz

Der ausgediente Förderturm steht seit 1988 unweit seines ursprünglichen Platzes. Gebaut in den Jahren 1955/1956 stand er auf dem Kronprinzschacht. Bis 1963 wurde hier Steinkohle gefördert.

10 St.-Barbara-Kirche Wellendorf

Die katholische Dorfkirche von Wellendorf wurde zwischen 1923 und 1924 im neuromanischen Stil erbaut. Eine der drei Bronzeglocken, 1735 gegossen, wurde aus der Kirche im benachbarten Borgloh übernommen.

11 Zeche Hilterberg

Der Schacht der Zeche „Hilterberg“ wurde 1885/1886 mit einer Tiefe von 64 Metern erbaut. Zeitweilig waren in der Zeche 213 Bergleute beschäftigt. Im Jahr 1903 wurde der Bergbau eingestellt.

12 Karlsstollen

Der Karlsstollen diente dem Kohleabbau der Zeche „Hilterberg“ und wurde von 1874 bis 1903 betrieben. Sohlenlänge: 920 m.

13 Zeppelinstein

Der Zeppelinstein kennzeichnet die Absturzstelle des Zeppelin VII südlich des Hohnsberges, der als erstes Passagierluftschiff auf der Strecke Düsseldorf-Basel eingesetzt werden sollte.

14 Steinbruch am Hohnsberg

Der ehemalige Sandsteinbruch zeigt deutlich, wie sich der Boden vor Millionen von Jahren aufgetürmt hat. Der Sandstein war ehemals ein sandiger Meeresgrund. Der Kalkstein entstand aus Schichten von Muschelschlämmen.

15 Wasserweg

Der als „Wasserweg“ bekannte Bach, durch dessen Bett gleichzeitig ein Waldweg verläuft, beschreibt die Grenze zwischen dem Bad Iburger Stadtteil Sentrup und dem Ortsteil Natrup der Gemeinde Hilter.

Sehenswertes

Nicht einzeln auf der Karte markiert:
Wegekappen und Wegekreuze
Auf dem Wanderweg passieren Sie im Bereich Borgloh/Wellendorf mit den umliegenden Ortsteilen einige Wegekappen (Klausen) und Wegekreuze, die nach wie vor liebevoll gepflegt werden.